

Generals Herwarth von Bittenfeld und bestehend aus einer Division des 7. (westphälischen) Armeecorps, aus dem 8. (rheinischen) Armeecorps und aus Reserve-Kavallerie, — zusammen 40,000 Mann, — Alles in Allem 256,000 Mann, die nach Sachsen und Böhmen hin versammelt waren. Ein Reservecorps (mit 24,000 Mann) für diese Armeen bildete sich in Berlin unter General von der Mülbe. Außerdem standen noch drei Divisionen (aus welchen nachher die Main-Armee gebildet wurde) vorläufig weit auseinander, die Division Göben in und bei Minden, die Division Manteuffel in Holstein, endlich die Division Beyer bei Wehlar, aus den Besatzungen der bisherigen Bundesfestungen zusammengezogen, im Ganzen etwa 50,000 Mann, unter dem Oberbefehle des Generals Vogel von Falckenstein. — Den Gesamtbefehl über die preussische Heeresmacht führte König Wilhelm in Person, ihm zur Seite der General von Moltke als Chef des gesammten Generalstabes und der Kriegs-Minister von Roon in der Leitung der allseitigen militärischen Anordnungen.

Die Unterwerfung von Norddeutschland. Mit einer Schnelligkeit, wie sie Niemand zu ahnen vermocht hätte, entwickelten sich die Ereignisse zunächst in Norddeutschland. Am 14. Juni hatte der Bund den feindlichen Beschluß gegen Preußen gefaßt; am 15. richtet Preußen eine Mahnung an Sachsen, Hannover, Kurhessen und fordert sie zur Annahme eines Bündnisses auf. Am 16. erfolgt auf Grund der Ablehnung dieses Antrages der Einmarsch der preussischen Truppen in Sachsen, Hannover und Kurhessen. Nach kaum drei Tagen befinden sich die drei Länder in Preußens Macht.

In Hannover ertheilte die Regierung in der Nacht zum 16. ihre ablehnende Antwort auf die preussischen Anträge. Am 16. früh rückten die Preußen unter dem General Vogel von Falckenstein von Minden her und gleichzeitig unter dem General von Manteuffel von Holstein her über die Elbe vor. Manteuffel hatte nach dem Abzuge der Oesterreicher am 13. Juni Altona besetzt, am 15. standen bereits 6000 Mann zur Einschiffung nach Hannover bereit, am folgenden Tage die übrigen 10,000 Mann. Mit musterhafter Ordnung und im sichersten Sineinandergreifen aller Anordnungen ging in kürzester Zeit das ganze Corps mit Kavallerie und Artillerie auf Pontons, Dampfbooten und Fahren über die Elbe und besetzte Hamburg, ehe dort hannoversche Truppen eintrafen. Um weiter nach Hannover vorzurücken, mußte die zerstörte Eisenbahn erst wieder hergestellt werden. Inzwischen wurde die kleine Festung Stade von den Preußen überrumpelt. Zuerst wurde eine Strand-Batterie bei Brunshausen, nicht weit von Stade, von der auf Booten herbeigekommenen Mannschaft der preussischen Kriegsschiffe „Arminius“ und „Cyclop“ unter Kapitän Werner bei Nacht überfallen und vernagelt. In der folgenden Nacht (zum 18. Juni) wurde Stade von einem Füsilierbataillon des 25. Regiments unter dem Oberst-Lieutenant von Cranach genommen. Dreißig Matrosen von der „Loreley“ und dem „Cyclop“ gingen an der Spitze der Sturmcolonne und sprengten die Thore der Festung; die Stürmenden drangen sodann in die Stadt, ehe die Garnison Zeit hatte, sich zu sammeln. Der Kommandant capitulirte. Durch die Einnahme von Stade fiel das ganze dort angesammelte sehr bedeutende Kriegsmaterial den Preußen in die Hände. General von Manteuffel war inzwischen mit